

Von Erfolgen zu den Folgen-  
Wenn das Überleben sich zur Last entwickelt  
Post Intensive Care Syndrom

**Abstract:**

Durch die moderne Medizintechnik sind wir heute in der Lage, schwerwiegende Krankheiten zu überleben. Oberste Priorität der intensivmedizinischen Versorgung ist das Überleben des Betroffenen zu gewährleisten. Doch was kommt nach der Intensivstation? Menschen, die lange auf einer Intensivstation verweilen, leiden an psychischen, körperlichen und kognitiven Defiziten, die sie über Monate oder Jahre danach beeinträchtigen. Die Freude über die Entlassung und das Führen eines Lebens wie man es vor der Krankheit gewohnt war, wird überschattet durch Gedächtnisprobleme, somatische Beschwerden, Angstzustände und existenzielle Sorgen. Langzeitfolgen eines Intensivaufenthaltes sind für die Betroffenen schwerwiegend und schränken zunehmend dessen Lebensqualität ein.

Die vielen Symptome die als Folge des Intensivaufenthalts entstehen, werden zusammengefasst als „Post Intensive Care Syndrom“.

In dieser Facharbeit behandelt der Autor die vielen Facetten des Post Intensive Care Syndroms und beschäftigt sich mit der Fragestellung wie das interprofessionelle Team Präventiv vorsorgen kann, um die Folgen des Intensivaufenthalts zu verringern.

Sarah Borchardt

Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivpflege

Kurs: 2019-2021

sarah.borchardt@med.uni-heidelberg.de

Heidelberg, 28.07.2021